

WERKSTATTGESPRÄCH FORSCHUNG 2016

Am 8. Juni 2016 fand das dritte Werkstattgespräch Forschung des SAZ statt. Damit wird die junge Tradition fortgeschrieben, die im Jahr 2014 ihren Anfang nahm. Ziel des Austausches: Forschende, die sich kontinuierlich der Justizvollzugsforschung widmen, tauschen sich einmal im Jahr über ihre Forschungsvorhaben aus. Bei den ersten beiden Austragungen stand neben der Vernetzung, die Präsentationen der einzelnen Teams und thematische Diskussionen im Vordergrund. Im 2016 wurde das Bundesamt für Statistik eingeladen seine Arbeiten vorzustellen; am Nachmittag fand auch ein Workshop zu Publikationsstrategien statt.

Forschende aus der West- und der Deutschschweiz nahmen am Anlass teil. Unter den 25 Teilnehmenden waren 19 Forschende, zwei Vertreter des Bundesamtes für Statistik und eine Vertreterin des Bundesamtes für Justiz (Modellversuche) anwesend.

Die Evaluation des Anlasses ergab, dass der Austausch zwischen Forschenden, die Forschungsfragen bearbeiten, die alle Bereiche des Schweizerischen Justizvollzugs tangieren, sehr erwünscht ist. Die Mehrheit schätzte insbesondere die Diskussion zu Fragen des methodischen Vorgehens und des Praxistransfers. Auch die Möglichkeit, sich über den aktuellen Forschungsstand und Forschungsprojekte auszutauschen, wurde sehr geschätzt.

Zusammenfassung

- Eine Fortführung der jährlichen Veranstaltung wird von der Mehrheit erwünscht.
- Die Teilnehmenden sind bereit Inhalte für den weiteren Austausch vorzuschlagen, sich im Rahmen von Beiträgen (Referate) zu beteiligen als auch bei der Informationsvermittlung Unterstützung zu leisten.
- Die Forschenden haben das Bedürfnis sich mit anderen Forschenden regelmässig zu kommunizieren, was das Jahr über eine Herausforderung darstellt.
- Die Mehrheit wünscht sich, dass Publikationen von Forschungsergebnissen stärker von der Praxis und von Entscheidungsträgern zur Kenntnis genommen bzw. berücksichtigt werden.
- Bei der Diskussion über Publikationsstrategien zeigt sich ein Dilemma: Man publiziert in wissenschaftlichen Journals um die Sichtbarkeit der Forschenden zu steigern. Will

man jedoch als Praxispartner auftreten, muss auch in weiteren Kanälen als peerreviewed journals publiziert werden.

- Die Teilnehmenden wünschen sich eine stabile und dauernde Partnerschaft untereinander und dem SAZ, um die Zusammenarbeit zu vertiefen. In welcher Form dies geschehen soll, dies bleibt zunächst offen.



Teilnehmende

- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Soziale Arbeit): Dirk Baier, Melanie Wegel, Klaus Mayer
- Psychiatrisch-psychologischen Dienst des Amtes für Justizvollzug des Kantons Zürich und der Universität Zürich und Konstanz: Juliane Gerth, Leonel Gonçalves
- Berner Fachhochschule Soziale Arbeit BFHS: Jachen C. Nett
- Universität Zürich (Rechtswissenschaftliches Institut): Mirjam Loewe

▪ S K J V ▪ ▪
▪ ▪ C S C S P
C S C S P ▪ ▪

- Universität Bern (Institut für Strafrecht und Kriminologie): Jonas Weber, Ineke Pruin, Corinna Bumann, Pascal Décarpes
- Prison Research Group: Marina Richter, Anna Isenhardt
- Universität Bern (Institut für öffentliches Recht) und Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte (Bereich Polizei und Justiz): Nula Frei
- Université de Fribourg (Chaire de droit pénal et criminologie): Aimée Zermatten
- Université de Lausanne (École des Sciences Criminelles): Mélanie Tiago, Christine Burkhardt, Julien Chopin
- Office fédéral de la statistique: Anne-Corinne Vollenweider et Daniel Laubscher
- Office fédéral de la justice: Natascha Mathis
- Schweizerisches Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal: Thomas Noll, Laura von Mandach, Natalia Delgrande